

Lebenslauf

Allgemeine Informationen

Name: Prof. Dr. med. Dominikus Bönsch
Geburtsdatum: 10.06.1969 in Kempten/Allgäu
Familienstand: verheiratet, 2 Töchter

Schulbildung

09/1975 – 08/1979 Grundschule Krugzell (Allgäu)
09/1979 – 06/1988 Allgäu-Gymnasium Kempten,
neusprachlicher Zweig mit Englisch, Latein und Französisch,
Abschluss mit der Allgemeinen Hochschulreife
Prüfungsfächer Latein, Musik, Mathematik und Geschichte

Wehrdienst

10/1988 – 12/1989 Ableistung des Grundwehrdienstes bei der Luftwaffe.

Studium

09/1986 – 08/1988 Gaststudent am Konservatorium Augsburg / Musikhochschule
München bei Prof. Karl Maureen im Fach Orgel (Kirchenmusik).
10/1989 – 03/1990 Studium eines Semesters Informatik an der Universität Ulm
06/1990 – 06/1996 Studium der Humanmedizin an der Universität Würzburg

Promotion

06/1992 – 08/1994 Anfertigung einer Dissertation in der Physiologischen Chemie II,
Prof. Sebald, Universität Würzburg
Thema: "Interleukin 4 und sein Rezeptorsystem: Immunologische
und Gentechnologische Charakterisierung der Aktivierungsepitope".
10/1992 – 04/1994 Anstellung als studentische Hilfskraft am Institut für Physiologische
Chemie II

Weiterbildung Neurologie

09/1996 – 12/1997 AiP an der Neurologischen Universitätsklinik Würzburg (Prof. K.V.
Toyka). Tätigkeitsgebiet: Privatstation, Prof. K.V. Toyka
01/1998 – 01/2002 Wissenschaftlicher Assistent an der Friedrich-Schiller-Universität
Jena, Klinik für Neurologie, Prof. C. Weiller, Prof. O. Witte
Stationsarzt einer neurologischen Allgemeinstation,
1 Jahr neurologische Intensivstation
Arzt in der Institutsambulanz, Funktionsabteilungen: EEG,
Elektrophysiologie, Ultraschall
Aufbau einer Muskelsprechstunde sowie einer Sprechstunde für

neurodegenerative Erkrankungen

seit 02/2004 Anerkennung als Facharzt für Neurologie

Weiterbildung Psychiatrie und Psychotherapie

- 02/2002 – 10/2002 Wissenschaftlicher Angestellter an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Klinik für Psychiatrie, Prof. H. Sauer.
Stationsarzt einer geschützten Station
- 11/2002 – 03/2006 Wissenschaftlicher Assistent an der Universität Erlangen,
Psychiatrische und Psychotherapeutische Klinik, Prof. J. Kornhuber.
Stationsarzt der Privatstation; Aufbau einer speziellen offenen
Depressionsstation; Stationsarzt einer geschützten Station; Arzt in
der speziellen Gedächtnissprechstunde der Klinik
- 02/2002 – 03/2006 Psychotherapieausbildung, Schwerpunkt Verhaltenstherapie
- seit 04/2006 Anerkennung als Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie und
Ernennung zum Oberarzt der Universitätsklinik Erlangen

Weitere klinische Tätigkeiten

- 04/2006 – 03/2007 Oberarzt der Psychiatrischen und Psychotherapeutischen
Universitätsklinik Erlangen, Leitung der Tagesklinik und der
Arbeitsgruppe für Neurogenetik. Vertretungsweise Leitung der
Akutstation. Beauftragter für Transfusionsmedizin
- 11/2006 Habilitation für das Fach Psychiatrie und Psychotherapie mit dem
Thema „Genetische und Epigenetische Grundlagen der
Alkoholabhängigkeit“ und
- 02/2007 Ernennung zum Privatdozenten
- 04/2007 – 10/2008 Leitender Oberarzt der Abteilung für Psychiatrie, Psychotherapie und
Suchtmedizin der Kliniken Essen-Mitte
- seit 04/2006 Ständiger Vertreter des Chefarztes. Insbesondere verantwortlich für
die qualifizierte Entgiftung von Illegalen Drogen im stationären und
ambulanten Bereich. Stellvertretende Leitung der Bereiche
Tagesklinik, Allgemeine Institutsambulanz, Akut- und
Gerontopsychiatrie
- Aufbau von Spezialsprechstunden der Psychiatrischen
Institutsambulanz (PIA): Ambulante Entgiftung und
Entwöhnungsbehandlung. Einrichtung einer Gedächtnis-
sprechstunde, Etablierung einer kurzstationären Demenzabklärung
- Leitung des neurologischen und psychiatrischen Konsiliardienstes der
Kliniken Essen-Mitte. Konsiliarmedizinische Betreuung der
Palliativstation und der Inneren Medizin

02/2008	Umhabilitation an die Universität Duisburg-Essen
11/2008 – 08/2011	Chefarzt der II. Abteilung des Psychiatrischen Krankenhaus Rickling und zugleich stellvertretender Leiter des Psychiatrischen Zentrums: Zusammenführung zweier Abteilungen (Gerontopsychiatrie mit 2 Stationen und 4 allgemeinspsychiatrische Stationen mit den Schwerpunkten Schizophrenie, Persönlichkeitsstörungen, Komorbidität und Akutbehandlung)
06/2008	Zusatzqualifikationen Suchtmedizin
04/2009	Zusatzqualifikationen Geriatrie
seit 09/2011	Chefarzt und Ärztlicher Direktor des Bezirkskrankenhauses Lohr am Main
seit 2012	zugleich auch Maßregelvollzugsleiter Alleiniger Chefarzt, verantwortlich für ca. 500 stationäre und tagesklinische Behandlungsplätze an den Standorten Lohr (einschließlich der Rupert-Mayer-Klinik für Forensische Medizin) und dem Sozialzentrum am Rosensee in Aschaffenburg Die Kliniken stellen die psychiatrische Pflichtversorgung des südwestlichen Teiles von Unterfranken sicher (ca. 750.000 Einwohner)
11/2014	Ernennung zum außerordentlichen Professor für Psychiatrie und Psychotherapie an der Universität Würzburg

Preise und Stipendien

1990 – 1992	Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes.
2004	Travel Award der ECNP (European College of Neuropsychopharmacology)

Weitere Tätigkeitsfelder

Kirchenmusik	C-Examen, Organistentätigkeit, Leitung und Mitglied von Kirchenchören, Teilnahme an Orgel-Literatur- und Improvisationskursen
Sport	Regelmäßiges Laufen und Rennradfahren, Wassersport (Rudern, Kajak, Angeln, Schwimmen, Tauchen), Triathlon und Wandern